

# ERFAHRUNGSBERICHT

**Mein Auslandssemester an der Monash University in Melbourne**



MONASH University

Heimathochschule: Universität Heidelberg

Gasthochschule: Monash University, Australien

Studiengang: Polyvalenter Bachelor Anglistik und Mathematik

Aufenthaltszeitraum: Februar 2018 – September 2018

Fachsemester: 6. Semester

## 1. Vorbereitungen vor der Abreise

Wenn alles nach Plan A läuft, werde ich in wenigen Jahren eine Gymnasiallehrerin in den Fächern Mathematik und Englisch sein. Während meines Studiums wurde mir immer mehr klar, dass sich mein gesprochenes Englisch in Heidelberg kaum verbessert. Das stellt auch schon den Hauptgrund dar, warum ich für eine Weile im englischsprachigen Ausland studieren wollte. Außerdem ist für mich eine gute Englischlehrerin jemand, der selbst nicht nur Englisch aus dem Schulbuch gelernt hat, sondern sich ein eigenes Bild über Alltagssprache, Kultur, Land und Leute gemacht hat. Nachdem ich nach dem Abitur schon 5 Monate in England gelebt habe, war für mich nun Australien reizvoll.

Über die Internetseiten der Uni Heidelberg habe ich mir dann Anfang 2017 einen Überblick über die Austauschprogramme geschaffen. Nach einem Gespräch mit der Austauschkoordinatorin habe ich mich dazu entschieden mich für ein akademisches Jahr an 3 Universitäten in Australien zu bewerben. Nach und nach vervollständigte ich dann meine Sammlung an Bewerbungsunterlagen. Schon im Oktober 2016 hatte ich den TOEFL-Test gemacht, da ich da noch mit dem Gedanken gespielt hatte mich für ein Auslandssemester in den USA zu bewerben. Ansonsten musste ich also noch ein Motivationsschreiben und einen ausformulierten Lebenslauf schreiben. Dafür sollte man sich auf jeden Fall mehr als eine Woche Zeit nehmen und Freunde nach Feedback fragen. Auch für die Gutachten von Dozenten und das Zusammentragen von den Transkripten sollte man nicht zu wenig Zeit einplanen.

Im Juni 2017 habe ich dann meine Bewerbungsunterlagen im Infozimmer im AAA abgegeben. Anfang Juli wurde ich dann per Email zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Als Vorbereitung dafür habe ich mir nochmals die Websites der australischen Universitäten angeschaut und mir überlegt, welche Fragen auf mich zu kommen könnten. Schon Ende Juli kam dann per Mail die Zusage: Ich wurde für einen Studienplatz für ein Semester an der Monash University mit Studiengebührenerlass nominiert. Juhu! Trotz dieser Zusage soll man jedoch mit dem Flüge buchen, Visum beantragen und Auslandskrankenversicherung abschließen warten bis man eine endgültige Bestätigung der Partneruniversität bekommen hat. Das war dann Mitte Oktober endlich der Fall.

Dass ein Auslandssemester/-jahr in Australien durch die Flüge, das Visum, Auslandskrankenversicherung, höhere Lebenshaltungskosten als in Deutschland, Miete, etc. einige Kosten mit sich zieht, ist denke ich kein Geheimnis. Schon vor der Bewerbung sollte man sich also über die Finanzierung des Auslandsstudiums Gedanken machen und frühzeitig nach Stipendien Ausschau halten. Ich habe mich für das Baden-Württemberg-Stipendium beworben, wurde jedoch abgelehnt. Während wir von Heidelberg an niedrige Mietpreise in Studentenwohnheimen gewöhnt sind, ist es in Melbourne am billigsten in einer privaten WG zu wohnen. Viele Austauschstudierende suchen deshalb vor Ort in Melbourne ein WG-Zimmer – das kann natürlich auch im Voraus über das Internet funktionieren, war mir aber zu unsicher. Deshalb hatte ich eben auch vor sobald ich in Australien ankommen würde, eine WG zu suchen. Mit der Zeit wurde ich aber immer skeptischer wie gut das in der kurzen Zeit klappen würde. Manche haben eben Glück, andere verbringen Wochen im Hostel und ziehen von WG-Besichtigung zu WG-Besichtigung. Da kam mir eine andere Idee, die sich letztendlich als sehr praktisch herausgestellt hat: Ich habe nach einer Gastfamilie in Melbourne gesucht, bei der ich als Au-pair arbeiten kann und ,nebenbei‘ studieren kann. Gegen Ende Januar habe ich dann

meine Gastfamilie über aupairworld.com gefunden. Da ich bei der Familie kostenlos wohnen konnte, nichts für das Essen zahlen musste und zudem noch dafür bezahlt wurde, wenn ich auf die zweijährige Tochter aufgepasst habe, fiel mir dadurch bezüglich der Finanzierung des Aufenthalts ein Stein vom Herzen. Nachteilig war daran nur, dass die Familie in einem Vorort (Cheltenham) wohnt, in dem nicht viel los ist, kaum Studenten leben und sich nicht unbedingt in Uninähe befindet. Außerdem hatte ich natürlich durch die 20 Stunden, die ich pro Woche mit der Tochter verbracht habe, nicht so viel Zeit Melbourne zu erkunden, was mit Freunden zu unternehmen etc. Mein Semester war jedoch schon Ende Mai zu Ende und bis September bin ich noch in Australien geblieben; Zeit für alles was ich also wegen des Arbeitens nicht machen konnte, blieb mir also letztendlich doch.

## **2. Abreise & Ankunft**

Einen Tag nach meiner letzten Klausur in Heidelberg ging es für mich am 8. Februar zum Frankfurter Flughafen. Etwa 24 Stunden nach dem Abflug kam ich in Melbourne an. Die Monash University bietet einen kostenlosen Transfer vom Flughafen zur ersten Bleibe an, den man vorher im Internet buchen kann. So kam ich auch mitten in der Nacht nach einer dreiviertel Stunde Fahrt gut bei meiner Gastfamilie im Vorort Cheltenham an. Die ersten zwei Tage habe ich damit genutzt meine Umgebung kennen zu lernen, mir eine Myki-Karte zu besorgen (die braucht man um in Melbourne den öffentlichen Verkehr zu nutzen), etc. An meinem dritten Tag in Melbourne gingen dann schon die Orientierungswochen los. Die sind super, um Leute kennen zu lernen und sich mit dem Campus und dem Unileben vertraut zu machen. Dort habe ich auch beispielsweise zum ersten (und bis jetzt letzten) Mal in meinem Leben Australian Football und Cricket gespielt. Achja, die *orientation week* ist auch noch dafür da, dass man sich (nochmals) an der Uni einschreibt und seinen Studentenausweis bekommt. In der zweiten Orientierungswoche schwirren dann nicht nur die ganzen internationalen Studenten auf dem Campus herum, sondern auch ganz viele Erstis. Jetzt ist es nämlich an der Zeit sich für die einzelnen Kurse anzumelden. Auch das ist dank der vielen Helfer vor Ort super einfach. Ähnlich wie an amerikanischen Universitäten sind auch in Australien die *clubs* und *societies* ein wichtiger Bestandteil des Studentenlebens. Um neue Mitglieder zu werben stellen sich in der zweiten Orientierungswoche also die Clubs und Societies vor. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei!

## **3. Studieren in Australien**

Nachdem ich mich also bei den Orientierungswochen für meine Kurse eingeschrieben habe und meinen Stundenplan online erstellt habe, ging dann am 26. Februar der Unialltag los. Als Vollzeitstudent wählt man an der Monash University 3 oder 4 Kurse, die je 6 Punkte im australischen System geben. Um genug Zeit für Freizeitaktivitäten und meinen Aupairjob zu haben, habe ich mich dazu entschieden nur 3 Kurse zu wählen. Da mir für meinen Bachelor nur noch in Englisch ein Proseminar II in Literaturwissenschaften gefehlt hat, war ich in der Kurswahl sehr frei. Als literaturwissenschaftliches Proseminar habe ich mir letztendlich den Kurs *On the Road: Travel and Representation* anrechnen lassen. Um über etwas über Fachdidaktik in Mathe und das australische Schulsystem etwas zu lernen, habe ich den Kurs

*Mathematics Education 1* gewählt. Über meinen dritten Kurs (*Exploring contemporary Australia: People, events, ideas*) wurde ich erst bei einem Vortrag im Rahmen der Orientierungswochen aufmerksam, da dieser sich speziell an Austauschstudierende richtet, die sich mit australischer Politik, Kultur, Sport, etc. beschäftigen möchten. Ich musste zwar pro Kurs höchstens zweimal pro Woche in die Uni, die Zeit, die man jedoch mit lernen, Texte lesen, Online Quiz bearbeiten und Essay schreiben verbringt, ist deutlich höher und deshalb nicht zu unterschätzen. Ein kleiner Tipp am Rande wäre noch keine Arbeit aus Deutschland mitzubringen. Während meine Freunde nämlich ihre Osterferien in Tasmanien verbracht haben, musste ich eine Hausarbeit für Heidelberg schreiben, was natürlich etwas nervig war. Da ich am Ende des Semesters keine einzige klassische Klausur hatte, war ich schon Ende Mai komplett mit der Uni fertig. Generell gibt es jedoch eine offizielle Klausurenphase im Juni. Während andere da dann Klausuren geschrieben haben, habe ich mein zweites berufsorientierendes Praktikum gemacht. Dazu war ich zwei Wochen an einer privaten Schule im Vorort Brighton.

#### **4. Freizeitgestaltung**

Wie oben schon erwähnt, machen ganz viele Uniclubs während der Orientierungswochen auf sich aufmerksam. Mich haben dabei drei Clubs besonders angesprochen, denen ich dann auch beigetreten bin. Vor meinem Australienaufenthalt war mir der Sport Ultimate Frisbee komplett unbekannt, perfekt also um meinen Wunsch „irgendeinen neuen Sport in Australien ausprobieren“ zu erfüllen. Rückblickend war das auch die beste Entscheidung meiner Zeit in Australien. Durch den Frisbee Club habe ich tolle Freunde getroffen, einen super Ausgleich zum Lernen gehabt und einfach ganz viel Spaß gehabt. Außerdem bin ich dem German Club beigetreten, mit dem wir des Öfteren in deutschen Bars in der Innenstadt ein Bierchen getrunken haben. Für mich war es sehr schön, dass ich auch nachdem mein Semester vorbei war, immer noch Zeit mit den Leuten von den Clubs verbracht habe. Und auch als das nächste Semester losging, zu dem ich ja nicht mehr eingeschrieben war, war ich immer willkommen dabei zu sein. Ein Club, dem fast alle Austauschstudenten beitreten, ist MOVE (Monash Overseas & Exchange Club). MOVE bietet zum Beispiel Ausflüge zu Weingegenden, zu Hot Springs und zum Healesville Sanctuary an. Außerdem kriegt man, wenn man Mitglied bei MOVE ist, jeden Dienstag ein kostenloses Heißgetränk bei Wholefoods, einem vegetarischen Café auf dem Campus, wo man sich dann natürlich mit anderen Austauschstudenten und solche die es werden wollen, unterhalten kann. Doch natürlich hat sich nicht meine ganze Freizeit auf dem Campusgelände abgespielt. Melbourne als Stadt hat nämlich auch einiges zu bieten. Dass fast alle Museen für Studenten kostenlos sind, hat mir selbstverständlich sehr gut gefallen. Außerdem war ich oft mit Freunden oder meiner Gastfamilie essen. Nach dem Semester hatte ich dann auch mehr Zeit die Umgebung von

Melbourne kennen zu lernen. Da habe ich dann Tagesausflüge zu den Dandenongs, zur Yarra Valley und zur Philipp Island gemacht.



Mein erstes Frisbeetraining



Street Art in Melbournes Innenstadt



Herbstgefühle in den Dandenongs



Philipp Island

## 5. Reisen, reisen, reisen

Nach meinem Praktikum im Juni bin ich mit ein paar Freunde für 5 Tage nach Perth geflogen, was ganz toll war. Aus finanziellen Gründen wollte keiner meiner Freunde mit mir zum Uluru fliegen, aber entgehen lassen wollte ich mir diesen riesigen roten Felsen nicht. Deshalb bin ich im August alleine für ein paar Tage hingeflogen und habe einmal wieder daran nichts bereut. Wenige später ging dann für mich meine größte und abenteuerlichste Reise los: 5 Wochen mit dem Campervan die Ostküste entlang mit meinem Freund, der aus Deutschland deshalb hergeflogen ist. Wir haben uns in Cairns getroffen und sind dann bis nach Melbourne mit unserem gemieteten Van gefahren. Sehr zu empfehlen!



Sonnenuntergang am Uluru



Wallaman Wasserfall in Queensland

## 6. Zusammenfassung

Etwas länger als ein halbes Jahr in Australien zu leben und zu studieren war großartig. Die Entscheidung so weit weg zu fliegen und meinen Freund so lange nicht zu sehen fiel mir nicht ganz leicht, aber letztendlich waren dann doch alle Sorgen umsonst. Ich bin den Organisatoren des Austauschprogrammes sowohl auf deutscher als auch auf australischer Seite sehr dankbar, da für mich alles nach Plan lief und die jeweiligen Ansprechpartner bei Fragen stets behilflich waren. Alles in allem kann ich jedem empfehlen sich für ein Auslandssemester in Australien zu bewerben.

Für Fragen und weitere Ratschläge stehe ich gerne zur Verfügung!